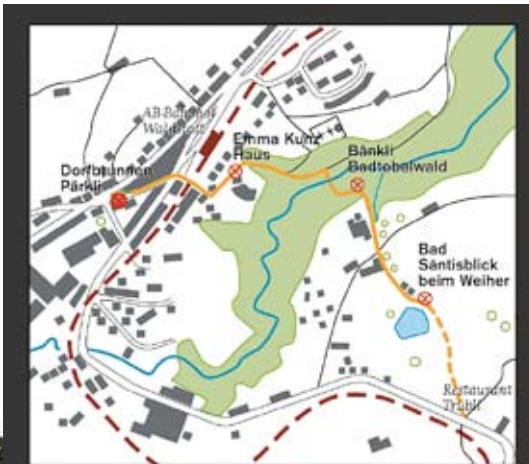


Zum Andenken an diese vielseitig begabte Frau wurde im Jahre 2008 ein *Emma Kunz-Pfad* erstellt. Entlang des Wanderweges vom Dorfbrunnen Waldstatt bis zum idyllisch gelegenen Weiher beim Bad Säntisblick wird ihr Wirken an vier Plätzen mittels diversen Schautafeln dargestellt. Ein Platz befindet sich auch vor ihrem ehemaligen Wohnhaus in der -Schäfli-Wiese, welches heute im Privatbesitz ist. Zwischen den einzelnen Orten weisen speziell gestaltete Schilder den Weg zum nächsten Platz.



Der *Emma Kunz-Pfad* soll den interessierten Personen aus nah und fern das Leben und Wirken dieser einzigartigen Person näher bringen und die Besucher anregen, sich mit dem hinterlassenen Werk zu befassen.



● Ihr Standort  
 ⊗ Weitere Standorte  
 — EMMA KUNZ PFAD

Gesamte Pfadlänge: 1,1 km  
 Höhendifferenz: 90 m  
 Sitzgelegenheiten bei:  
 Dorfbrunnenparkli, Bänkli Badtobelwald,  
 Bad Säntisblick

Folgende Institutionen haben zur Realisierung dieses Projektes beigetragen:

|                                 |                                  |
|---------------------------------|----------------------------------|
| Gemeinde Waldstatt              | Steinegg-Stiftung                |
| Staatsarchiv Appenzell A.Rh.    | Migros Kulturprozent             |
| Kulturförderung Appenzell A.Rh. | Frauenverein Waldstatt           |
| Bertold Suhner-Stiftung         | Anton C. Meier, Emma Kunz-Museum |

Wer den Besuch des Emma Kunz-Pfades noch ergänzen will, findet in Waldstatt folgendes Angebot:



**Emma Kunz-Getreidestängel**

**bäckerei GERIG konditorei**

[www.baeckerei-gerig.ch](http://www.baeckerei-gerig.ch)



**AION A Heilstein-Pulver**

**Emma Kunz-Tee**

[www.drogerie-waldstatt.ch](http://www.drogerie-waldstatt.ch)



**DROGERIE BISCHOFBERGER**  
 9104 WALDSTATT DORF 190



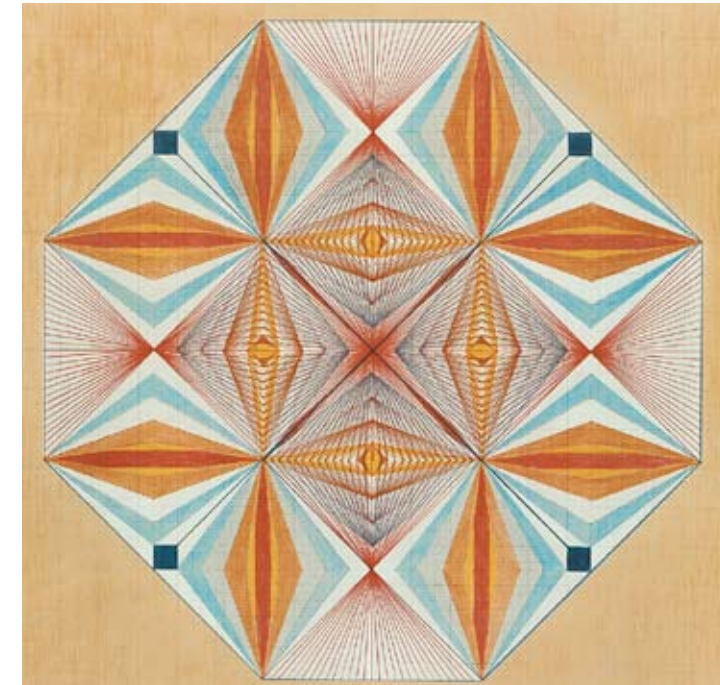
**Löwen Waldstatt**  
 Café Restaurant

Trix und Koni Tanner  
 Dorf 192 • Telefon 071 352 42 52

Geniessen Sie im gemütlichen Café Löwen einen feinen Emma Kunz-Tee und schauen Sie sich dort die Bücher über Emma-Kunz an.  
 Geöffnet:  
 Mo 13.00–19.00 Uhr  
 Di–Fr 09.00–19.00 Uhr  
 Sa 09.00–12.00 Uhr  
 (oder nach Vereinbarung)



**E M M A K U N Z - P F A D**  
**W A L D S T A T T**



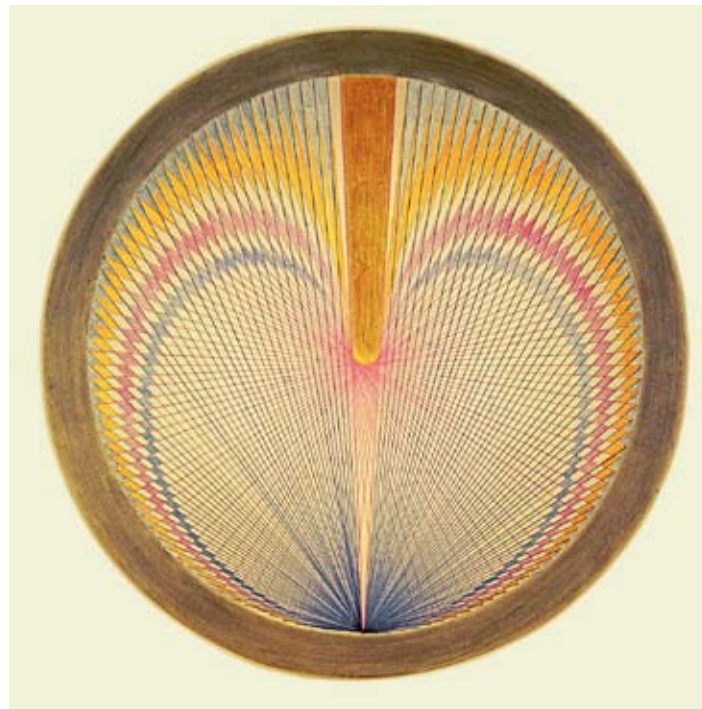


# EMMA KUNZ

1892–1963

**E**mma Kunz kam 1892 in Brittnau AG als Kind einer armen Handweberfamilie zur Welt. Schon früh fiel sie durch ihre aussergewöhnlichen Fähigkeiten auf. Mit 19 Jahren reiste sie nach Amerika um einer Jugendliebe zu folgen. Angeblich traf sie diesen jungen Mann nie und kehrte enttäuscht wieder in ihr Dorf zurück. Ihren Lebensunterhalt verdiente sie sich 1912 in einer Strickerei in Strengelbach, begann zu pendeln und entwickelte ihre besonderen Begabungen in Telepathie, Prophetie und als Heilpraktikerin. Von 1923–1939 lebte sie im Haushalt des Kunstmalers Jakob Friedrich Welti als Haushälterin und später als Gesellschafterin. 1930 erscheint ihr Gedichtband «Leben». 1938 beginnt sie, ihre Forschungsergebnisse in grossformatigen Zeichnungen festzuhalten, nennt sich Penta und zieht zu ihren Schwestern nach Brittnau. Von 1948–1951 wohnte sie in Lungern.

Im Jahre 1951 liess sie in Waldstatt ein Haus bauen und zügelte hierher. Sie fühlte sich in Obwalden in der freien Ausübung ihrer Forschungstätigkeit und in der Anwendung ihrer Naturheilmethoden behindert. In Waldstatt konnte sie sich all dem zurückgezogen und konzentriert widmen. Die Erforschung und Anwendung energetischer und geistiger Kräfte erreichte in den Waldstätter Jahren ihren Höhepunkt. Hier gelang ihr auch das erfolgreiche Experiment mit Ringelblumen, in dem sie den Pflanzen den genauen Auftrag zur Bildung von Tochterblüten geben konnte. Sichtbares Zeugnis dieser Suche nach Gesetzmässigkeiten und Kräfteverläufen sind die mit Farbstift und Oelkreide angefertigten grossformatigen Pendelbilder auf Millimeterpapier. Sie wohnte in ihrem Haus bis zu ihrem Tod am 16. Januar 1963.



Ihre zahlreichen Bilder waren für Emma Kunz nicht Kunst oder Selbstzweck, sondern untrennbar mit ihrer Tätigkeit als Naturheilpraktikerin und Forscherin verbunden. Sie entstanden unter dem Zeichen der Erkenntnissuche. Die Bildinhalte sind Wegweiser auf der Suche nach Antworten. Konzentriert auf eine Frage lotete sie mit dem Pendel die Fläche des Millimeterpapiers aus, setzte Punkte und Schwerlinien. Und oft vergingen mehr als ein Tag und eine Nacht bis sie, ohne Unterbrechung, oft ohne Essen, bis zur völligen Erschöpfung ein Werk vollendete. Nach der Auswertung der Inhalte hängte sie die Bilder an die Wand. Oft zehn bis zwanzig Blätter übereinander. Immer wieder holte sie eines davon hervor, als Meditationsvorlage oder wenn sie Rat und Hilfe für einen Patienten suchte.

Zahlreiche Originalbilder von Emma Kunz sind an über 40 Ausstellungen in Europa und USA der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt worden. Auch an der Expo 02 war im Pavillon der Nationalbank ein Ausstellungsteil ihren Pendelbildern gewidmet. Kürzlich fand in Paris wiederum eine Ausstellung über Emma Kunz statt. Dank ihrer vielfach bestätigten Begabung als Heilpraktikerin gelang es ihr 1942 das 6-jährige Kind, Anton C. Meier, das an Kinderlähmung litt, vollends von der Krankheit zu heilen. Sie benutzte dazu einen von ihr entdeckten, zu

Pulver gemahlten Muschelkalkstein aus dem Steinbruch in Würenlos, das sie dem Patienten in Form von Umschlägen auflegen liess. Dieses Heilgesteinspulver wird heute noch unter dem gleichen Namen AION A hergestellt und vertrieben.

Aus Dankbarkeit für seine Heilung übernahm Anton C. Meier nach ihrem Tod den grössten Teil ihrer Zeichnungen und errichtete damit sukzessive das Emma Kunz-Zentrum in Würenlos im Kanton Aargau ([www.emma-kunz-zentrum.ch](http://www.emma-kunz-zentrum.ch)), das frei besichtigt werden kann. Dort ist, nebst der eigentlichen Ausstellung von zahlreichen Original-Pendelbildern, umfangreiche weiterführende Literatur vorhanden. Auch der Steinbruch, von dem das AION A Pulver stammt, sowie die bekannte Emma Kunz-Grotte kann dort besichtigt werden.

